

# STADTWERKE ZEITUNG

Mit großem  
Weihnachtsrätsel



NeißeStrom

NeißeWärme

NeißeGas

Kundenzeitung der Energieversorgung Guben GmbH und der Städtischen Werke Guben GmbH

Nr. 04 / November 2018 • 25. Jahrgang

## Stark wie ein Baum - Ihr Partner für Energie vor Ort



Herzlichen Dank dem langjährigen Geschäftsführer der EVG, Fred Mahro (l.), sagten der designierte Nachfolger Enrico Drewitz (r.) sowie Rocco Schulz (2. v. l.) und Janet Berger.

Das alte Gaswerk: seit 25 Jahren in neuem Glanz als Firmensitz der EVG. Foto: Wahren Werbung

Als die Energieversorgung Guben (EVG) vor 25 Jahren ihren Geschäftsbetrieb aufnimmt, genießen die Energieversorger noch eine Monopolstellung in ihren Netzen. Dass der Übergang in den liberalisierten Markt gelingt, verdankt das Unternehmen vor allem dem langjährigen Geschäftsführer Fred Mahro. Der geht nun „von Bord“!

Foto: SPREE-PR/imi

„Vor allem möchten wir uns zum Jubiläum bei unseren langjährigen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken“, freuen sich die EVG-Mitarbeiter Janet Berger, Rocco Schulz und Enrico Drewitz über ein erfolgreiches Vierteljahrhundert. Die Energiewirtschaft hat sich in diesen 25 Jahren so stark verändert wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig. Und sie befindet sich weiter im Wandel, wie das

Schlagwort „Energiewende“ täglich in Presse, Funk und Fernsehen unter Beweis stellt. „Jedes Jahr stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufs Neue vor Herausforderungen, die gemeistert werden wollen. Rechtliche Vorgabe des Gesetzgebers, Reformen und Novellen, werden wie selbstverständlich und termingenau umgesetzt.“ Fred Mahro übernahm die Geschäftsleitung der Energieversorgung Guben 2005. Gemäß den Vorgaben der Liberalisierung der Energiemärkte musste auch die EVG ihren Betrieb in Netz und Vertrieb streng unterteilen.

### Zu Gas und Wärme gesellt sich Strom

Seit ihrer Gründung 1993 betreibt die EVG das städtische Gasnetz, seit dem Jahr 1995 auch das Fernwärmenetz. Die rückläufigen Einwohnerzahlen Gubens bedeuten weniger Absatz und Umstellungen im Netzbetrieb. Denn wenn Wohngebäude verschwinden, muss auch die Leitungsstruktur angepasst werden. Die Veränderungen der Stadt und die daraus resultierenden Aufgaben für die kommunalen Betriebe meistert der kommunale Energieversorger bis heute vorbildlich. Bester Beleg: 2013 schließt die

Stadt Guben mit der EVG erstmals einen Konzessionsvertrag für das Stromnetz. Das heißt, Netzanschlüsse stellt die EVG her und sorgt auch für die unterbrechungsfreie Versorgung mit Elektrizität. Doch der Netzkunde ist nicht automatisch Vertriebskunde der EVG. Seinen Energielieferanten wählt jeder Kunde heute frei aus. Der NeißeStrom der EVG ist eines und für viele erfreulicherweise das überzeugendste Angebot. Und es bleibt Raum für neue Ideen und Vorhaben, wie den Mieterstrom bei den Gubener Sozialwerken. „Der Mieterstrom ist ein Meilenstein mit einem Nutzen für jeden Kunden“, erklärte Vertriebsleiterin Rocky Schulz. „Weiterhin bieten wir unseren Kunden auch individuelle Angebote im Bereich Strom, Gas und Fernwärme an.“

### EDITORIAL



Foto: © Roger Hentzschel

Liebe Leserinnen und Leser, als ich vor 20 Jahren nebenamtlicher Geschäftsführer der Städtischen Werke und vor 13 Jahren gleichfalls für die Energieversorgung Guben wurde, geschah dies auf Wunsch des jeweils amtierenden Bürgermeisters. Immer war es zunächst als Übergangslösung gedacht. Und doch muss es Gründe gegeben haben, mich in diesen Funktionen über so einen langen Zeitraum wirken zu lassen. Ich hatte die Möglichkeit, die Städtischen Werke zu einer festen Größe im kommunalen Verbund zu entwickeln. In meiner Amtszeit musste sich die Energieversorgung von ihrer vormaligen Monopolstellung lösen und dem liberalisierten Markt mit aktuell über 50 Gas- und über 100 Stromlieferanten in unserer Stadt stellen. Trotz aller Schwierigkeiten konnte ich mich auf die Kolleginnen und Kollegen sowie die Mitglieder in den Aufsichtsräten der Unternehmen stets verlassen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Die Leserinnen und Leser der Stadtwerke Zeitung bitte ich, das mir entgegengebrachte Vertrauen meinen Nachfolgern Sabine-Elvira Karge und Enrico Drewitz in gleicher Weise zu schenken. Vielen Dank!  
Ihr Fred Mahro  
Bürgermeister der Stadt Guben

### Neue Chefin: Sabine-Elvira Karge übernimmt Städtische Werke Guben

Bei den Städtischen Werken Guben (SWG) hat es einen Wechsel an der Unternehmensspitze gegeben. Die bisherige Kaufmännische Leiterin Sabine-Elvira Karge (56) leitet jetzt die städtische Gesellschaft. Sie hat den erfolgreichen Kurs des Unternehmens in der Führungsmannschaft bereits seit vielen Jahren begleitet und nun zum August die Geschäftsführung übernommen.

Die Gubenerin ist seit 2000 bei der SWG tätig und sagt zu ihren Zielen: „Wir halten nach wie vor daran fest, unser Unternehmen weiter nach vorne zu bringen“, sagt Karge. Der Personalwechsel war nötig geworden, da der bisherige Geschäftsführer Fred Mahro mit seinem Amtsantritt als hauptamtlicher Bürgermeister die Nebentätigkeit als bisheriger SWG-Geschäftsführer nach 20 Jahren niedergelegt hatte.



Die neue SWG-Geschäftsführerin Sabine-Elvira Karge. Foto: SWG/Sadt Guben

WIR WÜNSCHEN  
ALLEN UNSEREN  
KUNDEN, FREUNDEN UND  
GESCHÄFTSPARTNERN  
EINE GESEGNETE  
ADVENTSZEIT,  
FROHE WEIHNACHTEN  
UND EIN GESUNDES  
NEUES JAHR!  
IHRE  
ENERGIEVERSORGUNG GUBEN GMBH  
STÄDTISCHE WERKE GUBEN GMBH

## Multimedia



## Der Ursprung von Namen

Namen verraten viel über die Geschichte von Städten, Dörfern und Menschen – und die Wissenschaft drum herum, die Onomastik, klärt Sie hier umfassend und ganz konkret auf: [www.onomastik.com](http://www.onomastik.com).



## Umwelt schonen

Auf der Seite [www.meinklimaschutz.de](http://www.meinklimaschutz.de) können Sie in wenigen Minuten Ihren persönlichen CO<sub>2</sub>-Abdruck errechnen. Beim Heizen, unterwegs oder beim Einkaufen. Nützliche Tipps gibt es oben drauf.

## Droht Extremwetter?

Die kostenlose Warn-App NINA (iOS ab Version 8.0, Android ab Version 4) informiert regional über Gefahrenlagen, etwa Starkregen oder drohen des Hochwasser.



## Flexibler Wochenmarkt

Eine Kombination aus Onlineshop und Bauernmarkt. Im Internet können Interessenten regionale Waren bestellen. Abholen müssen sie ihren Einkauf in einer „Schwärmerei“ in der Nähe, etwa, in einem Café oder einem Kinofoyer – dies hat der Erzeuger vorher festgelegt. Nachhaltig, praktisch, lecker: [www.marktschwärmer.de](http://www.marktschwärmer.de).

## Die SWZ Redaktion in den sozialen Medien!



# Keine Wärme darf verpuffen

## Leuchttürme der energieeffizienten Abwärmenutzung

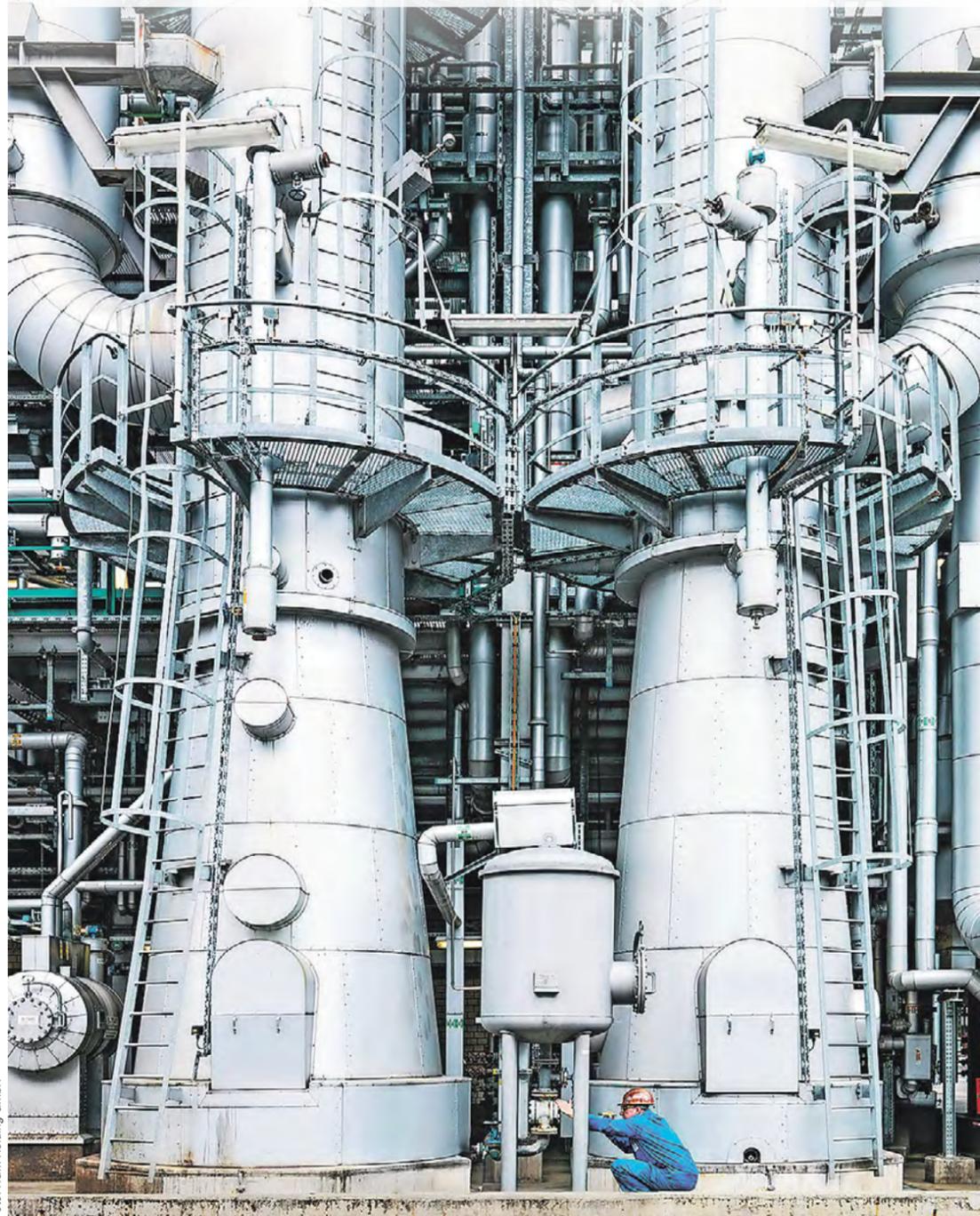


Foto: RGM Holding GmbH

Ein „Abfallprodukt“ mit besonderen Fähigkeiten: Auch in den Chemiewerken Marl entsteht industrielle Abwärme.

Wo Energie erzeugt wird, entsteht Abwärme, egal ob beim Kochen, Heizen oder in der Industrie. Diese Wärme lässt sich nutzen. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat zehn Firmen, die das gekonnt umsetzen, zu Leuchttürmen gekürt. Doch auch bei den Herausgebern der Stadtwerke Zeitung gibt es einige vorzuweisen.

Das Prinzip ist einfach: Man nutzt Hitze, die schon da ist, sozusagen ein Abfallprodukt. Das ist in etwa so, als würde man mit dem Dampf aus dem Kochtopf die Wohnung heizen. Auf diese Weise funktioniert industrielle Abwärmenutzung. Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der dena-Geschäftsführung versichert: „Abwärme ist bares Geld, mit ihr lassen sich Energiekosten sparen. Die Ergebnisse sprechen für sich: Die Rendite der Maßnahmen liegt häufig im zweistelligen Prozentbereich“, sagt er. Die Brauerei C. & A. VELTINS GmbH & Co. KG etwa, einer der von der dena gekürten Leuchttürme, nutzt die Abwärme aus der Drucklufterzeugung zur Trinkwassererwärmung. Die Nestlé Deutschland AG verwertet sie in ihrem Werk in Hamburg zur Kältererzeugung. Und dann ist da noch die Georgsmarienhütte GmbH in Niedersachsen, die durch Abwärmenutzung im Stahlwerk Erdgas, Dampf sowie Strom einsparen und Abwärme an die örtlichen Stadtwerke übergeben konnte, die diese speichern und nach Bedarf in das Fernwärmenetz der Stadt einspeisen. Diese Unternehmen machen deutlich: Wer viel Wärme erzeugt, kann diese effizient nutzbar machen. Dafür gibt es vielfältige Möglichkeiten und Technologien, wie Beispiele aus märkischen Stadtwerken beweisen – siehe unten.

➔ **Weitere Informationen** unter [www.dena.de](http://www.dena.de)

## Herausragende Beispiele aus unseren Stadtwerken

### Biogasanlage Finsterwalde

Die PROWIB Projektmanagement und Wirtschaftsberatung betreibt eine Biogasanlage, in der u. a. Rindergülle in Biogas umgewandelt wird. Drei Blockheizkraftwerke (BHKW) erzeugen daraus Strom. Zudem wurde eine Fernwärmeauskopplung aus der Abgaswärme der BHKW über eine Fernwärmeleitung in die Stadt realisiert. Im Sommer reicht die produzierte Menge an Wärme aus, um die Stadt beinahe vollständig zu versorgen.

### Fernwärme in Schwedt

Die PCK-Raffinerie GmbH versorgt die Region mit Kraftstoffen wie Diesel, Benzin und Heizöl und die Stadtwerke Schwedt mit umweltfreundlicher Fernwärme. Hauptab-

nehmer sind die Wohnungsunternehmen und die Stadt und Gewerbekunden. Bei einem Anteil von 99,9% in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugter Wärme beträgt der Primärenergiefaktor im Fernwärmenetz der Stadtwerke 0,0 – ein Spitzenwert! Denn



Das Kraftwerk liefert Fernwärme für Schwedt.

je umweltschonender die Energieform und ihre Umwandlung, desto niedriger ist dieser Faktor.

### Kläranlage Prenzlau

Alles andere als eine faule Angelegenheit: Die Stadtwerke Prenzlau nutzen Klärgas aus dem Faulturm der Kläranlage zur Energie- und Wärmegewinnung. Dabei versorgt sich die Anlage beinahe selbst mit Strom. Das bei der Faulung produzierte und gereinigte Klärgas wird in zwei Blockheizkraftwerken von Gas-Otto-Motoren verbrannt. Der erzeugte Strom befeuert die zahlreichen Pumpen und Aggregate der Kläranlage. Die Abwärme der BHKW wird zur Aufheizung der Faultürme und Beheizung der Büro- und Betriebsgebäude genutzt.

# „WIR SIND WAHRE DETEKTIVE“

Die Göttinger Namensforscherin Dr. Kirstin Casemir über die Entstehung von Ortsnamen



Die Slawen haben die brandenburgischen Ortsnamen stark geprägt. Auch sonst haben sie zahlreiche Spuren in der Mark hinterlassen. In der Slawenburg Raddusch in Vetschau lässt sich besichtigen, wie die Siedler im 8. und 9. Jahrhundert gelebt haben. Foto: wikipedia



Foto: SPREE-PR/SCHULZ

Tausende Bücher füllen die Regale ihrer Wohnung. Hinzu kommen die unzähligen Bände in den Uni-Bibliotheken. Dr. Kirstin Casemir findet in ihnen viele Antworten, doch längst nicht alle. Wenn sie bei der Deutung eines Namens unsicher ist, fährt sie auch mal hunderte Kilometer, um den Ort selbst zu inspizieren.

**Frau Dr. Casemir – Afrika, Sibirien, Amerika: Man muss nicht weit reisen, um diese Orte zu besuchen, sie alle liegen in Brandenburg.**

Diese Namen sind in der Regel im 19. Jahrhundert und später entstanden, als die Leute international wurden. Die Welt rückte zusammen, man konnte die Zeitung lesen. Es kamen plötzlich fremde Namen in den Blick und so etwas wie Sibirien bedeutet im Grunde, dass es ein

kleines Kaff am Ende der Welt ist. Der andere Typ ist Amerika. Das sind sogenannte Wunschnamen. Leute sind in Richtung Küste gezogen, um auszuwandern und haben es nicht geschafft. Dann haben sie ihr Häuschen mit einem Wunschnamen benannt. In Brandenburg gibt es noch das andere Phänomen, dass Namen dort hingeschleppt wurden.

#### Was meinen Sie damit?

Es kennt jeder die Geschichte vom Rattenfänger von Hameln. Da kommt einer, flötet und alle Kinder sind weg. Ein Fünkchen Wahrheit ist dran. Im 12. und 13. Jahrhundert waren manche östlichen Gebiete, darunter auch Teile von Brandenburg, nicht so gut kultiviert. Deshalb haben Großgrundherren versucht junge Leute anzusiedeln. Sogenannte Lokatoren haben im Westen mit Versprechungen gelockt, um sie in den Osten zu holen. Manche haben ihren Ortsnamen mitgenommen und neu vergeben. Gewisse Ortsnamen um Hameln finden sie breit gestreut in Brandenburg. Das ist spannend.

#### Wie sind Ortsnamen noch entstanden?

Indem man in einer Kommunikationssituation die Notwendigkeit hatte, zu erklären, wo man wohnt oder wie man wo hinkommt. Dafür hat man Wörter benutzt, die das Ziel visualisieren. Heute würde man sagen: hinter der Tankstelle. Früher war es ein Hügel oder eine Flussschleife. Es kann auch administrative oder politisch-ideologische Gründe haben. Ein trauriges Beispiel sind die Ortsumbenennungen der Nazis in den Ostgebieten, darunter auch

in Brandenburg, die im Zuge der Germanisierung erfolgten. (siehe Kasten)

#### Haben Sie sich mal an einem Namen die Zähne ausgebissen?

An einer ganzen Reihe, klar! Das Problem ist, ich kann nie von heutigen Namen ausgehen. Es gibt Orte, die tauchen nur ein einziges Mal in einer Quelle des zehnten Jahrhunderts auf. Die Leute hatten damals noch keine Rechtschreibung im klassischen Sinne.

#### Ortsumbenennungen in der Mark

Schwarzheide, Fleißdorf, Märkischheide – all diese Orte haben ihren Namen während der NS-Diktatur erhalten. 140 Städte und Dörfer waren es brandenburgweit. Besonders in der Lausitz, der Heimat der Sorben und Wenden, wurden im Zuge der Germanisierung des slawischen Raumes die sorbischen Namen durch deutsche ersetzt. Nach 1945 erhielten manche Orte ihren alten Namen zurück. Die Rückbenennungsquote in Brandenburg betrug aller-

ding nur 26 Prozent. Auch zu DDR-Zeiten gab es zahlreiche Ortsumbenennungen. Neuhardenberg etwa wurde 1949 zu Ehren von Karl Marx in Marxwalde benannt. Nach dem Fall der Mauer erhielt es seinen ursprünglichen Namen zurück. Als das heutige Eisenhüttenstadt 1953 als „erste sozialistische Stadt auf deutschem Boden“ ausgerufen wurde, erhielt es den Namen StalinStadt. Im Zuge der Entstalinisierung wurde der Name 1961 getilgt.

Gero Lietz „Werk zu den Umbenennungen von Orten während der NS-Zeit auf dem Gebiet der späteren DDR“

#### Das bedeutet?

Dass regional sehr unterschiedlich gesprochen und geschrieben wurde. Wenn der Kanzleischreiber aus Bayern stammte und dann kam ein Niederdeutsch Sprechender, vielleicht noch mit einem slawischen Einschlag, dann hat er aufgeschrieben, was er verstanden hat. Und das ist unter Umständen ... Na ja. Hinzu kommt, dass früher handschriftliche Kopien gemacht wurden – manchmal auch 300 Jahre später. Dann hat der Kopist es nicht gut lesen können oder ihn älter gemacht. Also nach dem Motto, ich stelle mir vor, wie sie damals geredet haben.

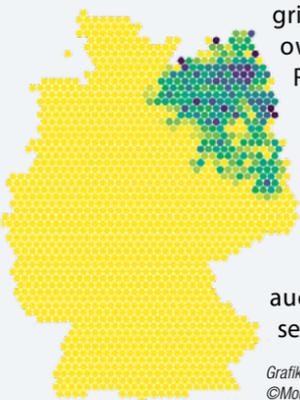
#### Ihre Arbeit klingt sehr aufwendig. Wie recherchieren Sie?

Wir sind Schreibtischtäter. Allerdings immer begleitet von der Realprobe. Es kann passieren, dass ich mir eine Deutung zurechtgelegt habe und dann vor Ort bin oder auf der Landkarte sehe, das ist alles Käse. Wir müssen die Örtlichkeit mit einbeziehen. Dafür schauen wir zum einen in die Literatur oder wir gucken auf Karten. Manchmal fahren wir auch hin. Man kann sagen, wir sind wahre Detektive.

## Häufige Ortsnamenendungen in Brandenburg

#### -ow (Teltow):

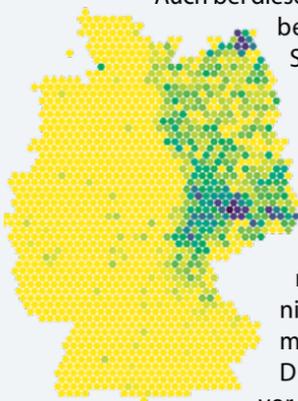
Die meisten so endenden Namen sind slawischen Ursprungs. Die Silbe zeigt den Besitz an oder dient als Gattungsbegriff (in Buckow: Ort wo Rotbuchen wachsen.) -ow kann auch germanischen Ursprungs sein, wenn auch deutlich seltener.



Grafiken (5): ©Moritz Stefaner

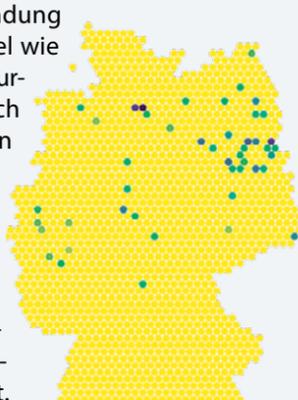
#### -itz (Dahlewitz):

Auch bei dieser Endung haben slawische Siedler ihre Spuren hinterlassen. Ortsnamen, die auf -itz enden kommen mit ganz wenigen Ausnahmen im Osten Deutschlands vor, vor allem in Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern.



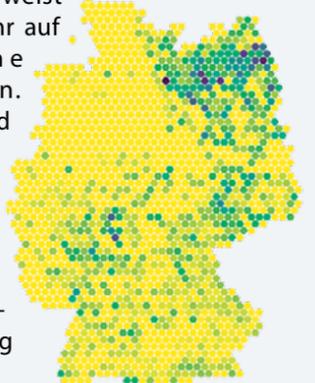
#### -werder (Kienwerder):

Bereits im 8. Jahrhundert bezeugt als mittelhochdeutsch *werder*, geht das Wort auf das althochdeutsche *werid* zurück. Die Endung bedeutet so viel wie Flussinsel, wurde aber auch für Halbinseln oder Orte in Uferlage benutzt. In der Alltagssprache wurde Werder durch Insel verdrängt.



#### -in (Gollin, Templin):

Das Suffix weist einmal mehr auf slawische Siedler hin. Die Silbe wird mit Personennamen kombiniert oder als Gattungsbezeichnung verwendet.



Die Karten von Deutschland zeigen, wo und in welcher Streuung die ortstypischen Endungen vorkommen.

**KURZER DRAHT**



**Energieversorgung Guben GmbH**  
Gasstraße 11  
03172 Guben

**Netzbetrieb**  
Gas/Fernwärme/Strom:  
Tel.: 03561 5081-60

**Vertrieb:**  
Tel.: 03561 5081-62

**Kundenbetreuung:**  
Tel.: 03561 5081-52  
oder 03561 5081-56

**Geschäftszeiten:**  
Mo, Mi u. Do: 7.30–16.00 Uhr  
Di: 7.30–18.00 Uhr  
Fr: 7.30–14.00 Uhr

E-Mail: info@ev-guben.de  
Internet: www.ev-guben.de

**bei Störungen**  
rund um die Uhr:  
Gas + Fernwärme 03561 5081-11  
Strom 03561 5081-10

**Die aktuelle Ausgabe**  
und mehr mit der Web-App



zum Home-/Startbildschirm  
hinzufügen



**Städtische Werke Guben GmbH**  
Forster Straße 66  
03172 Guben

Tel.: 03561 5193-0  
Fax: 03561 5193-222  
info@stadtwerke-guben.de

**Technischer Bereich:**  
Tel.: 03561 5193-120

**Geographisches Informationssystem:**  
Tel.: 03561 5193-130

**Öffentlich geförderte Beschäftigung:**  
Tel.: 03561 5193-150

**Geschäftszeiten:**  
Mo–Do 8.00–16.00 Uhr  
Fr 8.00–13.00 Uhr

**bei Störungen**  
Straßenbeleuchtung  
Tel.: 03561 5193-121

**++ Kurz notiert ++ Kurz notiert ++**

**Zählerablesung**

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, die EVG führt ab dem 3. Dezember die Jahresablesung für Strom und Gas im Versorgungsgebiet Guben durch.



Die Zähler müssen manuell abgelesen werden.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Unsere Mitarbeiter werden bis zum 11. Januar 2019 jeweils Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 19 Uhr und Sonnabend in der Zeit von 8 bis 12 Uhr die Ablesung der Zählerstände für Strom und Erdgas für die Jahresabrechnung 2018 vornehmen. Wir bitten Sie, den Alesern ungehindert Zugang zu den Messeinrichtungen zu ermöglichen. Damit helfen Sie, Ihren Verbrauch genau zu bestimmen und tragen zu einer ordnungsgemäßen Abrechnung bei. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf § 521 der Niederspannungs-/Niederdruckanschlussver-

ordnung und danken für Ihr Verständnis. **Hinweis:** Unsere Mitarbeiter und Beauftragten weisen sich ordentlich aus und sind nicht berechtigt, Geldbeträge einzufordern oder entgegenzunehmen.

**Viel Spaß am EVG-Stand**



Foto: SPREE-PR/Archiv

Das 24. Gubener Apfelfest im September war für die Gubener Versorgungsbetriebe ein Erfolg. Die Energieversorgung Guben GmbH war am Tag des Versorgers mit ihrem Stand präsent und stellte ihre Leistungen vor. Das Glücksrad und das Herbstbasteln mit Naturmaterialien zog zahlreiche Besucher an, als Gast war die envia THERM mit der Energie-Experimentierkiste vor Ort. Trotz anfänglichem Regenwetter hatten vor allem die Kinder, aber auch die Mitarbeiter, viel Spaß am EVG-Stand.

**Hab mein Wage vollgelade ...**



Foto: SPREE-PR/Archiv

Im September 2017 wurde von der EVG die erste Ladesäule für Elektroautos am Rathaus aufgestellt und in Betrieb genommen. Die Reaktionen waren bislang durchweg positiv. Demnächst wird die EVG eine zweite PKW-Ladesäule am Bahnhofsvorplatz aufstellen und eine E-Bike-Ladestation in der Frankfurter Straße errichten.

**Mieterstrom in Guben – Es geht voran**

**Projekt in der Realisierungsphase bei den Sozialwerken**

Die PV-Anlage wird auf dem Dach des Altenpflegeheims „Rosa Thälmann“ der Gubener Sozialwerke gGmbH (GSW) errichtet. Die Stadtwerke Zeitung begleitet das Vorhaben.



Freuen sich bereits auf die Realisierung des gemeinsamen Projekts Mieterstrom: Michael Kechsull, Mitarbeiter Vertrieb EVG (l.), Martin Reiher, Geschäftsführer Gubener Sozialwerke gGmbH und Roccy Schulz, Vertriebsleiterin der EVG.

**M**ieterstrom, das ist vereinfacht ausgedrückt Energie, die vom Dach eines Gebäudes direkt in die Steckdose fließt. Seit Anfang 2017 beschäftigt sich die Energieversorgung Guben (EVG) mit dem Thema, bei dem auch Mieter die Möglichkeit erhalten, an der Energieerzeugung teilzuhaben. Gleichzeitig profitieren sie von der neu eingeführten Mieterstromförderung.

„Wir freuen uns, dass wir unser Vorhaben mit regionalen Firmen realisieren können“, sagt Michael Kechsull, Mitarbeiter Vertrieb der EVG, über das Projekt. Anfangs waren nur die Gerüste an der Gebäudefassade des Altenheimes zu sehen. In kurzer Zeit wurde dann die Photovoltaikanlage aufgebaut. „Sie ist etwa 160 Quadratmeter groß“, erläutert er weiter. Die Fläche entspricht etwa der Größe eines Volleyballfeldes. „Die PV-Anlage ist fertig montiert, wir warten jetzt nur noch auf die Betriebsgenehmigungen der Bundesnetzagentur und des Netzbetreibers.“ Der Start steht unmittelbar bevor, so der EVG-Mitarbeiter.

**Preiswerterer Strom**  
Mit Inbetriebnahme werden die Bewohner den auf dem Dach erzeugten Strom selbst verbrauchen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Der Strom wird in den Sonnenstunden erzeugt. Da der Stromverbrauch im Hause rund um die Uhr erfolgt,



So funktioniert Mieterstrom

können Teile der Grundlast durch diese Eigenerzeugung abgedeckt werden, denn seine 30 kWp Leistung reichen für einen Teil des täglichen Gesamtbedarfs. Das senkt die Stromkosten, denn der Kunde zahlt nur die Bewirtschaftung der Anlage für den selbsterzeugten Strom sowie die EEG-Umlage. Von allen anderen Umlagen und Netzentgelten ist er befreit.

Der Mieterstrom, der in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Miet-Objekt produziert und dort direkt verbraucht wird, fließt nicht über die öffentlichen Netze. Dadurch ist das Netz nicht zusätzlich belastet und es entfallen Netznutzungsentgelte und andere Abgaben.

**Gegenseitige Vorteile**

Die ersten Präsentationen des Projektes weckten das Interesse des Geschäftsführers der GSW, Martin Reiher, der vom Mieterstrom-Modell überzeugt ist und das Dach seines Altenpflegeheims für die Installation einer entsprechenden Anlage an die EVG verpachtet. „An dem Mieterstrom-Geschäftsmodell sind beide Seiten beteiligt – Erzeuger und Verbraucher. Zum einen produziert und verteilt die EVG Strom aus erneuerbarer Energie, wovon wir alle profitieren. Zum anderen möchten wir die dadurch erzielte Kostenersparnis an unsere Kunden direkt weitergeben“, so Kechsull. „Unser Ziel ist es, weitere Anlagen zu errichten. Wir möchten gemeinsam mit Vermietern und Eigentümern von Einfamilienhäusern individuelle Lösungen finden, als Vorteil für Eigentümer, Vermieter und Mieter.“

Grafik: SPREE-PR/G. H. Schulz

**Blutspenden tut nicht weh**  
DRK freut sich über große Resonanz



Foto: SPREE-PR/Archiv

Schwester Susanne Lehmann nimmt bei Spender Gabor Miklos Blut ab.

Zu einer Blutspendeaktion hatten das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Energieversorgung Guben (EVG) aufgerufen. Und das mit großem Erfolg.

Bereits zum dritten Mal stellte die EVG ihre Räumlichkeiten in der Gasstraße für die Spendenaktion zur Verfügung, bei der vor allem die eigenen Mitarbeiter, die der Stadtverwaltung und die der Städtischen Werke Guben angesprochen waren. Der Energieversorger unterstützte das DRK auch bei der Organisation. Alle sechs Monate verwandelt sich der große Besprechungsraum in der ersten Etage für vier Stunden in ein medizinisches Zentrum. Der Blutspendedienst des DRK war mit zwei Schwestern, einem Laboranten und einem Arzt präsent. Sie wurden von zwei ehrenamtlichen Helferinnen des DRK-Ortsverbandes

des Guben tatkräftig unterstützt. 30 Spender hatten sich bereits vorab angemeldet, darunter zwei Erstspender. Als Dankeschön erhielt jeder Spender einen kleinen Imbiss. Schwester Susanne Lehmann ist bereits acht Jahre dabei: „Wir sind mit der Resonanz und Spendenbereitschaft sehr zufrieden“, sagte sie. Blutspenden tut halt nicht weh. Und sie dauert vor allem nicht lang. Um genau zu sein, dauert das Prozedere, das Menschenleben retten kann, nur wenige Minuten. Mit der Aufnahme der Spenderdaten, der Registrierung, der ärztlichen Untersuchung und der Erholungsphase im Anschluss verlängert sich die Zeit auf eine Stunde. Der DRK-Blutspendedienst würde sich auch über weitere Spendenaktionen in anderen Gubener Unternehmen freuen.



Kathleen Pfandke meldet sich bei Ronny Ulbrich zum Blutspenden an.

**Neue DRK-Blutspendeaktion**

Die nächste Gelegenheit zur Blutspende bietet sich in Guben am Donnerstag, dem 13. Dezember (15 bis 19 Uhr), im DRK-Begegnungszentrum Guben, Otto Nuschke Straße 24. Spender müssen mindestens 18 Jahre alt und gesund sein. Bei Fragen melden Sie sich bitte per Telefon (0335 4995-193) oder per E-Mail (n.nowakowski@blutspende.de). Eine weitere Blutspendeaktion bei der EVG ist im April 2019 vorgesehen.



Quelle: DRK-Blutspendedienst

**Zehntausende Blutkonserven werden deutschlandweit täglich von Krankenhäusern benötigt, um Krebspatienten, Patienten auf der Intensivstation oder Unfallopfer zu versorgen.**

Die Gewinner stehen fest: Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der EVG wurden von der 24. Gubener Apfelkönigin Simone Klotz die Gewinner des Jubiläums-Quiz' aus den zahlreichen Einsendungen gezogen.

Ein Strombuch und eine Jubiläums-Tasse sowie Guben-Gutscheine im Wert von 30, 20 und 10 Euro gewannen Sigrid Richter aus Guben (3. Preis), Familie Wende aus Sembten (2. Preis) und den 30 Euro Gutscheine gewann Ute Friedrich aus Guben.



Und hier die Auflösung für alle, die leider kein Glück hatten:

- Frage 1: Antwort **B** 1993
- Frage 2: Antwort **C** 2013
- Frage 3: Antwort **B** 2017

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern.



Glückliche Gewinner: Sigrid Richter (l.), Ute Friedrich sowie Claudia und Pascal Wende (re.) Die Preise wurden Seitens der EVG von Roccy Schulz und Enrico Drewitz (hintere Reihe) übergeben.

Foto: SPREE-PR/Archiv

# Süßer die Stimmen nie klingen

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich vor dem Fest der Feste in Weihnachtsstimmung zu bringen: den Christbaum schon mal mit Lametta behängen, mit den Liebsten Plätzchen backen, den Braten bestellen, einen Glühwein schlürfen, dem Weihnachtsoratorium lauschen und – vor allem und ganz besonders gemeinsam mit Familie, Freunden, Bekannten

oder Kollegen ein Weihnachtslied singen. Ein solches suchen wir in unserem Weihnachts-Emoji-Rätsel, um genau zu sein, handelt es sich um eines der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder überhaupt.



O					N	N						
---	--	--	--	--	---	---	--	--	--	--	--	--

Schicken Sie die Antwort bis zum 28. Januar 2019 an:

SPREE-PR  
 Kennwort: Weihnachtslied  
 Märkisches Ufer 34  
 10179 Berlin

oder per E-Mail an:  
 swz@spree-pr.com

**Viel Glück!**

## Gewinnen Sie folgende Preise:



Nikon Coolpix W100  
 Kompaktkamera,  
 13,2 Megapixel  
 UVP 169 Euro



Samsung  
 Galaxy S7  
 Smartphone  
 BUNDLE,  
 32 GB interner  
 Speicher  
 + 64 GB  
 Speicherkarte  
 UVP 599 Euro



Thomson-Ultra-HD-Fernseher, 43 Zoll,  
 Triple Tuner, Energieklasse A+  
 UVP 549 Euro



Und wie soll man das  
 essen?  
 Verlag Dumont  
 ISBN 978-3832199340



„Kein Heimspiel“  
 Karl Ove Knausgard  
 Btb-Verlag  
 ISBN 978-3-442-71563-3



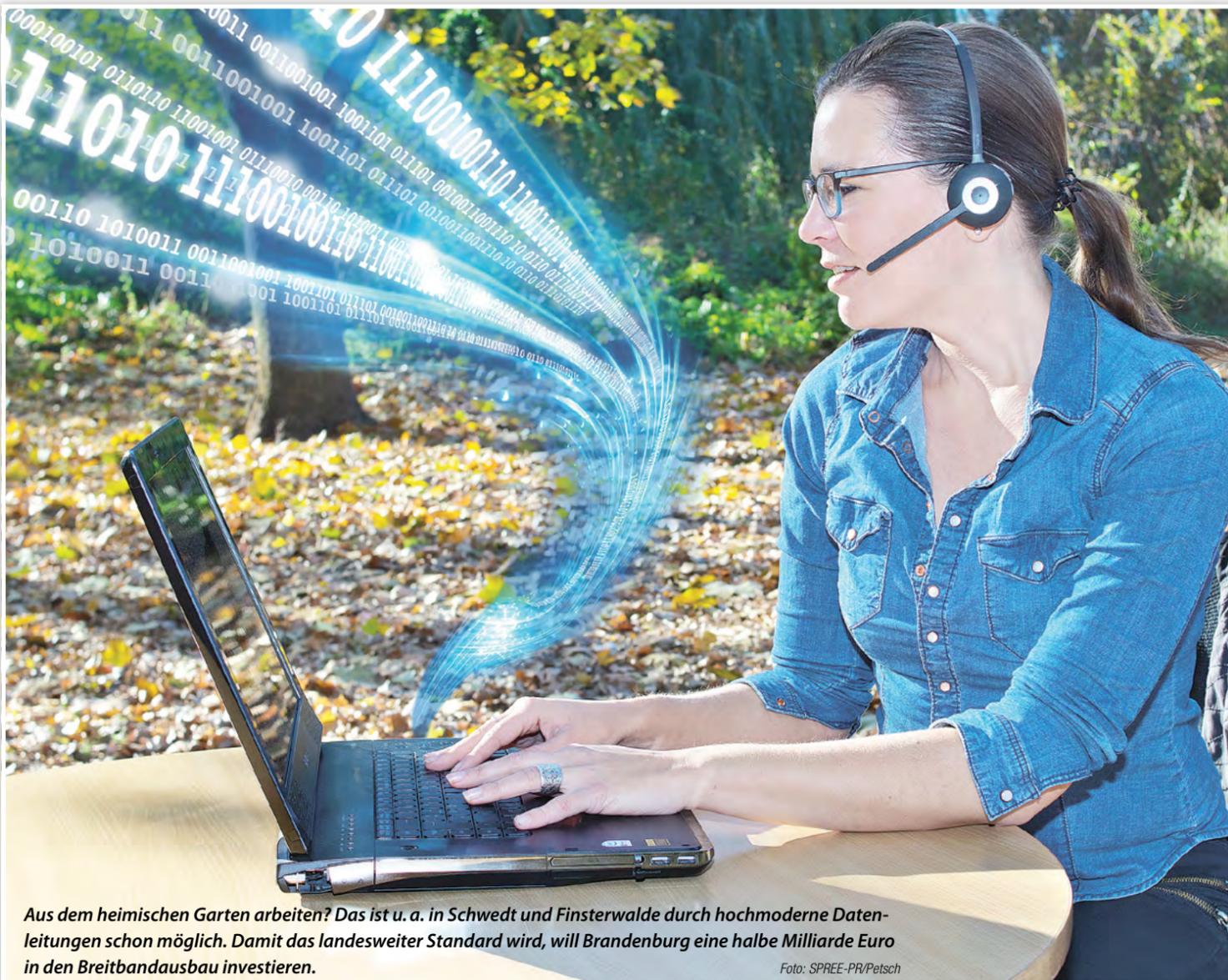
DEFA MÄRCHEN  
 KLASSIKER  
 16-DVD-Collection  
 mit 20 Stunden  
 Laufzeit

Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Foto: ccvision

# Weit draußen – trotzdem mittendrin

Das Internet macht ländliche IT-Karrieren und mehr möglich, wenn es schnell genug ist



Aus dem heimischen Garten arbeiten? Das ist u. a. in Schwedt und Finsterwalde durch hochmoderne Datenleitungen schon möglich. Damit das landesweite Standard wird, will Brandenburg eine halbe Milliarde Euro in den Breitbandausbau investieren.

Foto: SPREE-PR/Petsch

**Aus einem märkischen Dorf könnten Angestellte für internationale Großkonzerne arbeiten. Auch für Unternehmen ist der Ausbau von Glasfaser und Co. wichtig. In naher Zukunft soll das in Brandenburg flächendeckend möglich sein. So manches Stadtwerk hat das Problem längst selbst gelöst.**

Das ländliche Brandenburg ist ein Idyll. Die Seen, die Bauernhöfe, die Stille. Wenn Harald Jahnke daran denkt, wie das schnelle Internet die Region verändern könnte, sieht er das und noch mehr. „Die Menschen müssen sich nicht mehr entscheiden: Karriere oder ländliche Heimat. Sie können beides haben“, schwärmt der Geschäftsführer der Stadtwerke Prenzlau. Das Internet, da ist sich Harald Jahnke sicher, ist ein

wichtiger Standortvorteil – wie gute Schulen. „Das wird bald zur Daseinsvorsorge gehören wie die Versorgung mit Energie, Wärme und Wasser“, betont auch Dr. Maik Mattheis, Geschäftsführer der Stadt- und Überlandwerke GmbH Lübben.

### Glasfaser statt Kupfer

Je weiter eine Region von Ballungsräumen entfernt ist, desto wichtiger ist es, dass Standort-

vorteile geschaffen werden. Eine halbe Milliarde Euro will Brandenburg deshalb in den Breitbandausbau investieren, damit die Kluft zwischen Stadt und Land sich nicht vertieft. Die vorige Bundesregierung hatte versprochen, dass bis 2018 deutschlandweit Internetanschlüsse mit mindestens 50 Mbit pro Sekunde zur Verfügung stehen. Davon sind viele Regionen weit entfernt. Vergabeverfahren waren zu undurchsichtig, die

Förderrichtlinien zu kompliziert. Zudem schauten Netzbetreiber lange nur auf Mbit-Zahlen; die Telekom etwa, der größte Netzanbieter, versuchte sich im Hochfrisieren alter Kupferkabel: mit minderem Erfolg. Die Zukunft der schnellen Datenübertragung liegt in den Glasfasernetzen.

### Stadtwerke Finsterwalde – Fibre to the Home

Was die Politik verschlafen hat, machte so manches Stadtwerk bereits möglich, und bei den meisten anderen steht das Thema ganz oben auf der Agenda. Die Stadtwerke Finsterwalde

### Tacho fürs Netz

Stimmen Vertrag und Realität überein? Dies lässt sich auf [www.breitbandmessung.de](http://www.breitbandmessung.de) überprüfen. Dort lässt sich die Geschwindigkeit des Internetanschlusses messen und die Leistungsfähigkeit des Breitbandanschlusses ermitteln. Der Test erlaubt es, die tatsächliche Datenübertragungsrate mit der vertraglich vereinbarten zu vergleichen.

haben vor vier Jahren mit dem Ausbau von Fibre to the Home (FTTH) begonnen. Ultraschnelle Glasfaserleitungen bis in die Wohnung. „Damit bieten wir 200 Mbit/s im Down- und Upload an“, erzählt Geschäftsführer Andy Hoffmann. Und das ohne Fördergelder! Hoffmann schüttelt den Kopf. „Förderprogramme müssten auch für kleine Projekte geöffnet werden“, fordert er. „Wir haben keine Chance Losgrößen auf Kreisebene zu bedienen. Parallel schauen wir zu, wie die Telekom gefördert ihre Kupfernetze ertüchtigt.“

### Die Stadtwerke Schwedt – Breitbandkabelnetz

Die Stadtwerke Schwedt hatten diesbezüglich einen entscheidenden Vorteil: Sie waren bereits seit DDR-Zeiten Eigentümer eines leistungsstarken Breitbandkabelnetzes, das heute Downloadgeschwindigkeiten bis zu 500 Mbit/s ermöglicht. „Wir haben dieses Erbe als große Chance begriffen“, erzählt Karin Hadinek, Sprecherin des Unternehmens, das sich nicht nur als Energieversorger, sondern als Standortentwickler versteht. Neben der Telefon-Flatrate ins deutsche Festnetz und der Daten-Flat werden hunderte auch internationale TV-Sender angeboten. Die Welt kommt ins Wohnzimmer – dem Netz sei Dank.

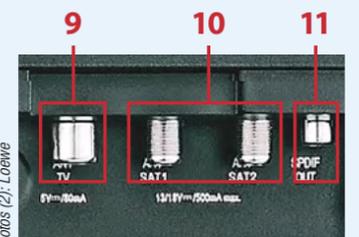
## Nicht den Anschluss verlieren

Früher war fernsehtechnisch alles einfach. Um 20 Uhr die Tagesschau, um 20.15 Uhr der Spielfilm, die Familie vor dem Fernseher. Und heute? Fernseher können auf die Mediatheken der Sender zugreifen, Streamingdienste wie Netflix oder Amazon Prime abspielen, im Internet surfen. Das Angebot ist vielfältig, man muss nur die Kabel in die richtige Buchse bugsieren. Ein Überblick.

1. USB – damit lässt sich der Fernseher mit Filmen, Musik und Fotos füttern – per Kabel, Stick oder Festplatte.
- 2./7. HDMI – steht für High Definition Multimedia Interface und ermöglicht die gleichzeitige

3. Common Interface – diesen Steckplatz braucht man für das Entschlüsselungsmodul, wenn man Bezahlsender empfangen möchte.
4. Micro-AV-Buchse – Scart-Kabel waren gestern, mit diesem winzigen Anschluss lassen sich etwa DVD-Recorder verbinden.
5. LAN – für die Internetverbindung
- 6./8. Audio
9. Antennenanschluss – die Lei-

10. Sat-Anschlüsse
11. SPDIFout – dient der Tonübertragung



Fotos (2): Loewe

Damit Sie das Kabel in die richtige Buchse bugsieren. ▶

# 11. Gubener Adventskalender

Adventskalender gehören seit dem 19. Jahrhundert zum christlichen Brauchtum. Sie sind in verschiedenen Formen und Ausprägungen verbreitet, zeigen jedoch in der Regel die verbleibenden Tage bis Heiligabend an. Ähnlich wie der Adventskranz sollen sie die Wartezeit bis zum Weihnachtsfest „verkürzen“ und die Vorfreude steigern.

Am ersten Adventssonntag startet Guben in die Weihnachtszeit. Um 16 Uhr laden die Initiatoren des Gubener Adventskalenders und die Evangelische Kirchengemeinde Region Guben zur Andacht in die Klosterkirche Guben ein, zu Minuten der Besinnung, zu Wort und Musik zum Advent. Im Anschluss, um 17 Uhr, präsentieren der Marketing und Tourismus Gu-

ben e. V., die Stadt Guben und die Städtischen Werke Guben GmbH den weihnachtlichen Lichterglanz im Stadtzentrum. Die 24. Gubener Apfelkönigin, der Bürgermeister und der Weihnachtsmann schalten die Beleuchtung in der Gubener Altstadt und auf dem Friedrich-Wilke-Platz an. Musikalisch begleitet werden sie von den Bläsern des Ensembles der Klosterkirche.

**Bereits zum 11. Mal verwandelt sich die Gubener Innenstadt in einen lebendigen Adventskalender.**

<b>4</b> <b>Dienstag, 04. Dez., 14.00 Uhr</b> Kleiner Flohmarkt der Lebenshilfe Werkstätten Hand in Hand GmbH, Am Wasserwerk 5 in Guben	<b>11</b> <b>Dienstag, 11. Dez., 14.00 Uhr</b> Weihnachtswichtelwerkstatt Gubener Wohnungsgesellschaft mbH, Ladengeschäft Frankfurter Str. 6	<b>19</b> <b>Mittwoch, 19. Dez., 16.00 Uhr</b> Krippenspiel im Lesecafé Lesecafé im Naemi-Wilke-Stift, Dr.-Ayrer-Straße 1	<b>12</b> <b>Mittwoch, 12. Dez., 15.30 Uhr</b> Weihnachtsprogramm mit den „Herbstzeitlosen“ Volkssolidarität Guben, Berliner Str. 35, Eintritt 5 Euro
<b>18</b> <b>Dienstag, 18. Dez., 15.00 Uhr</b> Weihnachtskonzert – Fröhliche Weihnacht überall, „Herberge zur Heimat“, Wilkestr. 36, Eintritt frei, Spende erbeten	<b>20</b> <b>Donnerstag, 20. Dez., 15.00 Uhr</b> Königlicher Geschenke-/Einpack-Service, Touristinformation, Frankfurter Str. 21	<b>2</b> <b>Sonntag, 02. Dez., 16.00 Uhr</b> Start in den Advent in der Klosterkirche, um 17 Uhr auf dem Dreieck	<b>16</b> <b>Sonntag, 16. Dez., 14.00 Uhr</b> Gubener Weihnachtsmarkt Friedrich-Wilke-Platz, Eintritt frei
<b>8</b> <b>Samstag, 08. Dez., 16.00 Uhr</b> ADVENT in der KLOSTERKIRCHE Klosterkirche Guben, Eintritt frei, um eine Kollekte wird gebeten	<b>6</b> <b>Donnerstag, 6. Dez., 16.00 Uhr</b> Nikolausmarkt an der Kita Regenbogen, Goethestr. 90	<b>23</b> <b>Sonntag, 23. Dez., 19.00 Uhr</b> Jugendchristvesper Klosterkirche, Kirchstraße, Eintritt frei, Kollekte erbeten	<b>7</b> <b>Freitag, 07. Dez., 15.00 Uhr</b> Gubener Heimatkalender 2019, Stadtbibliothek Guben
<b>22</b> <b>Samstag, 22. Dez., 16.00 Uhr</b> Weihnachtsoratorium Klosterkirche Guben, Eintritt Vorverkauf 11 Euro, erm. 9 Euro; Abendkasse 13 Euro, erm. 11 Euro	<b>17</b> <b>Montag, 17. Dez., 17.00 Uhr</b> 23. Stadtwächterstündchen, Stadtwächterstübchen, Frankfurter Str. 12, Eintritt 5,00 Euro Verse-Geld	<b>9</b> <b>Sonntag, 09. Dez., 14.00 Uhr</b> Feuerwehr Katastrophenschutz und Jugendrotkreuz Feuerwehr Guben, Cottbuser Platz 19	<b>14</b> <b>Freitag, 14. Dez., 16.30 Uhr</b> Ein kleines Stück vom Glück – ein Bilderbuchkino für Kinder ab 4 J., Stadtbibliothek, Gasstr. 6
<b>21</b> <b>Freitag, 21. Dez., 20.00 Uhr</b> „Schwarzblonde Weihnacht“ – Weihnachtsrevue, Volkshaus, Bahnhofstr. 6, Eintritt 20 Euro Vorverkauf, 25 Euro Abendkasse	<b>13</b> <b>Donnerstag, 13. Dez., 15.00 Uhr</b> Mit den Seniorentanzgruppen um den Weihnachtsbaum tanzen. Alte Färberei, Gasstr. 4	<b>10</b> <b>Montag, 10. Dez., 15.00 Uhr</b> Weihnachtliche Poesie und Lyrik beiderseits der Neiße, Stadt- und Industriemuseum Guben, Gasstr. 4, Anmeldung erforderlich	<b>3</b> <b>Montag, 03. Dez., 09.00 Uhr</b> Mein Wunschzettel Volksbank Spree-Neiße e. G., Berliner Str. 27
<b>5</b> <b>Mittwoch, 05. Dez., 18.00 Uhr</b> Jahresabschlusskonzert der Bläserklassen der Corona Schröter- und Frieden-Schule, Volkshaus Guben, Karten 5 Euro Vorverkauf, 8 Euro Abendkasse	<b>15</b> <b>Samstag, 15. Dez., 14.00 und 17.00 Uhr</b> Weihnachtskonzert, Kirche des Guten Hirten, Berliner Str.	<b>24</b> <b>Montag, 24. Dez., 15.00 Uhr</b> Warten auf den Weihnachtsmann mit Thomas, Volkshaus, Bahnhofstr. 6, Eintritt frei	
<b>1</b> <b>Samstag, 01. Dez., 14.30 Uhr</b> Advent bei der EVG Energieversorgung Guben GmbH, Gasstr. 11			

**Die Veranstaltung auf einen Blick**  
Bei der Energieversorgung Guben GmbH erwarten Sie ab 14.30 Uhr viele tolle Sachen:  
Unsere Gäste können Stockbrot backen, etwas Weihnachtliches basteln und den Weihnachtsmann treffen.  
Es gibt Bratwurst und für die Erwachsenen Glühwein. „Magic Olly“ unterhält mit einer Ballon- und Zaubershow. Für die musikalische Umrahmung sorgen die „Dorchetaler Musikanten“ mit Weihnachtsmusik.  
Um 17.00 Uhr verabschieden wir uns von unseren Gästen mit einem Lampionumzug quer durch die Stadt.

**„Wenn jeder nur vom Vorrat nimmt, was für sein Leben ist bestimmt, braucht er sich nicht darum sorgen, wie die Nachwelt lebt ab morgen.“**

Das Jahr hat uns ganz schön zugesetzt. Die Wetterkapriolen stürzten von einem Extrem ins andere. Wurden mancherorts Gebiete mit Wasser überflutet, dörrten andernorts Landschaften so gut wie aus. Die Natur hat uns wieder einmal gezeigt, wer am längeren Hebel sitzt. Wir beklagen uns darüber, doch bei wem? Es gibt nur einen Schuldigen für die Launen der Natur. Das sind wir selbst. Jeder weiß, dass wir Menschen auf unserem Planeten nur für kurze Zeit zu Gast sind. Man kommt mit nichts auf die Welt und verlässt diese auch ohne etwas. Alles, was wir zum Leben brauchen, stellt uns die Erde zur Verfügung. Leider hat die Menschheit verlernt, was das Wort „brauchen“ bedeutet. Im übertragenen Sinne ist damit der Bedarf an Dingen gemeint, die wir für eine bestimmte Zeit, also unser Dasein auf der Welt, unbedingt brauchen. Alles, was darüber hinausgeht, übersteigt auf Dauer die Möglichkeiten, die uns und unserer Nachwelt gegeben wurden. Wer sich also weiterhin diesbezüglich rücksichtslos benimmt, sagt an dem Ast, auf dem wir jetzt alle sitzen und auf dem auch unsere Nachkommen noch sitzen möchten. Sicher schreitet der Fortschritt voran und niemand möchte zurück in die Steinzeit. Doch müssen unsere Lösungen intelligent und nachhaltig sein um zu verhindern, dass eines Tages unsere Mutter Erde, um sich selbst zu regenerieren, allen Ballast auf ihrer Oberfläche abwirft und somit das Ende der Menschheit einläutet. Ich hoffe, das beschriebene Szenario wird nie Wirklichkeit. Es liegt mir fern, liebe Leserinnen und Leser, ihnen das Jahresende mit allen dazugehörigen Annehmlichkeiten durch angsteinflößende Worte zu vermiesen. Noch ist der Ast, auf dem wir sitzen, fest genug mit dem Stamm verbunden. Wenn sie diesem Problem gedanklich ein wenig Platz schenken und auch der Meinung sind, dass es so nicht weitergehen kann, haben sie allen Grund, die Festtage im Kreise von Verwandten und Freunden angenehm und friedvoll zu verbringen.

**Ihr Gasflämmchen Max**